

Niedersächsische Landtagsabgeordnete mit ehemaligen NSDAP-Mitgliedschaften

2008 erschien, hrsg. von d. Fraktion **“*DIE LINKE*“** im niedersächsischen Landtag, eine Broschüre Dr. Hans-Peter Klausch, **>Braune Wurzeln – Alte Nazis in den niedersächsischen Landtagsfraktionen von CDU, FDP und DP.** Zur NS-Vergangenheit von niedersächsischen Landtagsabgeordneten in der Nachkriegszeit<.

Das Vorwort des stellvertr. Fraktionsvorsitzenden Hans-Henning Adlers zitiert aus einer Er-klärung des stellvertr. Fraktionsvorsitzenden & parlamentarischen Geschäftsführers der CDU-Fraktion, Dr. Bernd Althusmann, die CDU habe *“ihre geistigen und politischen Wurzeln im christlich motivierten Widerstand gegen Terror und Nationalsozialismus“*, mit der wie bekräftigenden, diskursiven Selbstversicherung geschlossen, dass *“das die Wahrheit sei“* (Prot. S. 626). 1

H.-H. Adler berichtet weiter Methodisches zur Arbeit Dr. Klausch's und fährt fort: „Sie (Fraktion Die Linke) beauftragte den Oldenburger Historiker Dr. H.-P. Klausch, exemplarisch die seit 1947 gewählten Landtagsabgeordneten der CDU hinsichtlich ihrer NS-Vergangenheit zu überprüfen. Mit einbezogen in die Nachforschungen wurden die Abgeordneten der FDP und der Deutschen Partei...

H.-H. Adler weist anschließend auf den Vorschlag seiner Fraktion hin, zur Bildung einer Kommission, die eine Überprüfung und Aufarbeitung der unrühmlichen Vergangenheit bestimmter MdL's mit Überarbeitung des 1996 erschienenen Handbuchs B. Simons, *“Abgeordnete in Niedersachsen, 1996 – 1994, hrg. v. Präs. d. Landtags, Hannover“* initiieren solle und schließt mit einem Zitat des gegenwärtigen Landtagspräsidenten H. Dinkla, vom 18. Sept. 2008 :

“Unsere historische Verantwortung schlösse immer auch ein, an das Grauen in den Konzentrationslagern zu erinnern, um auf diese Weise allen Versuchen von Geschichtsklitterung und Geschichtsverdrehung schon im Ansatz wirkungsvoll zu begegnen.“ 2

Dahingestellt sei, ob gerade mal durch Erinnern *“an das Grauen der KL's“* jeder Fälschung aller Darstellung der Verbrechen gegen das menschliche Geschlecht seitens des NS, der intendierte Einhalt geboten werden kann, sind dt., engl. & weitere Gerichte immer noch weiter mit rechtlichen Interventionen befasst, gegen das Leugnen der Shoa. Gerade eben erfuhr ein holocaustleugnender engl. Bischof Rehabilitation seitens des obersten katholischen Klerus. Die Rechtfertigung diese Tatsache übersehen zu haben erscheint wenig plausibel & wie ein schwacher Ausflucht. Bekanntermaßen war der augenblickliche Papst während seiner Zeit in Bayern Flakhelfer. Anscheinend scheint Herrn Dinkla auch mit der Diskussion um die Verwicklung der protestantischen „Deutschen Christen“ in den NS wenig vertraut, wie der Rolle des Katholizismus bzgl. des Konkordats.³

¹ a.a.O., p. 3

² a.a.O., p. 4

³ J.-Chr. Kaiser, M. Greschat, Holocaust u. d. Protestanten, Ffm., 1988 & D.Goldhagen, D.kathol.Kirche u.d.Holocaust, Berlin, 2002

Der Text folgt der Untersuchung Dr. Klausch's, nach B. Simons "Biographischem Handbuch". Eine Erläuterung zur "Reservagetechnik", warum die Beschränkung alle Abgeordneten der SPD-Fraktion betrifft, findet sich nicht. Erwähnt wird ein Sample 297 Personen umfassend, "bei Kriegsende 18 Jahre oder älter"⁴. Dr. Klausch dokumentiert 71 ehem. NSDAP-Mitgliedschaften. 12 aus der so genannten "Kampfzeit", 47 der Jahre 1933 bis "Kriegsbeginn" und weitere 12 auf Kriegseintritte fallend.

Für den gesamten Komplex galt : formale Bedingungen zweier "Aufnahmestopps" in den Jahren 1933 bis 1945, mit der Einschränkung der Aufnahme für Wehrmatsangehörige. Gemäß der fortschreitenden Militarisation des Alltags ordnete die Parteiführung Gleichstellung aller Wehrmatsangehörigen den Parteimitgliedern mit Kriegsbeginn gegen die Sowjetunion, 1942, an, mit Beitrittsverbot, bis auf besonders zu prüfende „Einzelfälle“. Weiterhin gilt, dass eine Nichtmitgliedschaft keine Gewähr einer nichtkonformen Einstellung oder gar der Gegnerschaft⁵ bietet.

Dr. Klauschs "Fazit" folgt, alles unter Darstellung des Erstansatzes, auf einen personalbiographischen Abriss. Darin wird gefordert : *"Eine kritische Aufarbeitung dieser politischen Wurzeln"* – schließlich ist Niedersachsen eines der agrarisch orientierten Bundesländer - *"ist von der niedersächsischen CDU bis heute offenbar nicht geleistet worden. Ähnliches gilt für die FDP. Der Niedersächsische Landtag steht vor der Aufgabe, im Zuge einer überarbeitenden Neuauflage seines Biographischen Handbuches die darin enthaltenen „weißen Flecken“ mit Inhalt zu füllen und geschichtsklitternde Schönfärbereien zu korrigieren, um auf diese Weise eine sachgemäße Auseinandersetzung mit der Geschichte des Landes zu fördern"*.⁶

Einer meiner möglicherweise nicht durchzuführenden Ansätze erforderte einen Abgleich mit in den Archiven noch existierenden „Entnazifizierungsmaterialien“. Im Zusammenhang wurde bei SPD, FDP (Ebene städtischen Parteiorganisationen) und Grünen (Berliner Bundestagsfraktion) bereits Ende der 90er Jahre der Umgang mit diesem Komplex ehem. NSDAP-Mitgliedschaften politischen Personals nachzufragen versucht. Seitens SPD & FDP erging die Information, diesbzgl. Befragungen wären kein Gegenstand der Beitrittsformalien oder Kandidatenaufstellungen gewesen. Für MdL- / MdB-Auflistungen hätten derartige Fragestellungen nicht beantwortet werden müssen und wesentlicher Bezugspunkt wären die Entnazifizierungsmaterialien gewesen, wenn Nachweise überhaupt von Bedeutung. Seitens der Fraktion "Die Grünen" erfolgte auf Anfrage zu Literatur, deren Säuberungsprozess von NS-involvierten Personen abbildend (B. Springmann & weitere) der 80er Jahre, zurechtweisende Abfuhr. Hier wurde – über alle Parlamente & untersuchte Legislaturperioden – ein hessischer MdL und eine Angehörige des Berliner Abgeordnetenhaus nachgewiesen, sowie ein Mandatsrückzug eines designierten MdB's.

Aber : nicht nur fehlt diese Form einer Deskription der Übergangsjahre / Wiederaufbaujahre für Niedersachsen. Für den Bundestag der „Bonner Republik“ ermangelt diese Form der nachgewiesenen „Ehemaligen“ ebenso wie für alle weiteren "Alten Bundesländer". Erste Daten hierzu stellt die Website der Bredel-Gesellschaft aus meinen Arbeitsmaterialien vor.

⁴ Korrekter denn die Angabe unter Bezug auf "Kriegsende" mit der Altersrelation >18 Jahre <, erschiene das Kriterium der altersspezifischen Einschränkung der Aufnahmen in die NSDAP auf den letztinvolvierten Geburtsjhg. 1927. Aufnahme in die SS fand hingegen am Ende des III. Reiches unter modifizierten Bedingungen, auch noch für d. Jhg. 1928 statt. (v.: Organisationsbuch d. NSDAP, Eher Vrlg., München, versch. Aflgn., letzte 1942 & andere Ed.)

⁵ Hierzu berichtet Dr. Klausch pp. 16 sqq.

⁶ A. a. O., P. 18

Auf Seiten 19 bis 22 erfolgt die tabellarische Darstellung aufgefundener NSDAP-Nachweise, nach Name / Partei / WP. / NSDAP-Mitgliedschaft. Schluss bildet eine Bibliographie und Archivangaben.

Dr. Klausch's Broschüre mit Vorwurf an CDU [FDP, &c], gegen die aus dem Anspruch – **“Geschichtsklitterung und Geschichtsverdrehung schon im Ansatz zu begegnen“** - ab ovo: **im Hessen der 90er Jahre wagte die bereits Koch'sch geprägte CDU ihre >jüdische Testate-Erklärung<, bzgl. der Herkunft der Gelder der Schweizer “Schwarze Kassen-Konten“ aus fiskalisch nicht registrierten illegalen Parteispenden von Unternehmen** – gerichteten, aber nichteingelösten Konsequenzen, versäumt ihrerseits, wie der Anschein nahelegen kann, bei allem formulierten Abheben auf Vorläufigkeit – den präntierten Anspruch (expliziter, besteht auch im Anstoßen einer Untersuchungskommission), die geschönten Angaben der Personalbiographie Barbara Simons zu korrigieren.

Maßgebende Fragestellung hierbei scheint – es gehörte zum (begradigenden) „schönen“ von Angaben, Auslassung oder Verfälschung einmal bewusst gewesener Informationen : das scheint für die Ed. B. Simons nicht zutreffend der Fall. Ihre Darstellung beruft sich zitatenmäßig auf die nach persönlichen Information der MdL's erstellten und legislaturperiodenmäßig erscheinenden „Handbuch der Abgeordneten des ... Landtages“.

Für die nicht in diese “Erstuntersuchung“ einbezogenen Mitglieder der SPD-Fraktion unterlassen Dr. Klausch & die Auftraggeber – jede Stellungnahme. Ein wissenschaftlicher Ansatz, ausschließlich auf ein leicht zu widerlegen mögliches Zitat eines CDU-Abgeordneten gestellt erscheint wenig tragend. Hierdurch wird nicht nur das intendierte Vorgehen pragmatisch & polemisch verfälscht, geäußerter Bewusstseinsstruktur nach, liefert der Autor einen starken Hinweis auf :

>> Zensur \wedge - \vee internalisierte repressive Prozesse, v.a. “Selbstzensur“ <<

immer dann erscheinend, werden marktorientierte oder politisch erzwungene kategorielle Überformungen & polemische Formalien der Beschreibung dessen, was war und ist, übergeordnet. Die gesamte Problematik der Folgen der 13jährigen “Fascistischen Diktatur“ war und ist immer noch von stark zensurierten Komplexen getragen, viele gesellschaftliche Bereiche mit wie unbefangenen weiterwirkenden Enflüssen, auch staatlicher Institutionen wenig beforscht, strikt aber beschwiegen, von u.ä. bis zur Lufthansa .

Ein übriges an Desinformation geschieht in den Wirren der informationellen Hierarchien : korrektere wissenschaftlich-universitäre Diskurse - stehen gegen journalistische, wenn ohne größere interne Kontroversen, schießen Staatsverwaltungsjuristen eine Bresche in sich entkrampfende informelle – wenn auch kommerzielle - Wände. Wie eine wiss. kommentierte Ed. der zentralen “Kampfschrift“ des NS nicht erscheinen kann, bayerischer Pädagogik nach, erfährt gerade – kommentiert von Hans Mommsen bis Peter Longerich und von Frank Bajohr bis Wolfgang Benz, u.a., ein kommentiertes Reprint-Projekt das Wirken des starken langen Arms fiskalisch begründeter Zensur aus dem bayerischen Finanzministerium, Erbe des Hitlerschen Nachlasses.

Die zensierte “Sonder-Nummer 3“ der „Zeitungszeugen“ – bezeichnenderweise zum Thema Ende der Demokratie, 23. März 1933 / Ermächtigungsgesetz – fordert mit Kupon zur Belieferung mit der kompletten Ausgabe nach Beilegung des rechtlichen Disputs auf.

Währenddessen floriert seit Jahren der Handel mit Nachdrucken hitlerscher Kampfschriften, in Tschechien & andernorts. Nicht immer gelingt der bayerischen Staatsanwaltschaft die Kassation der gesamten Auflage. Auf Webseiten stehen einschlägige downloads.

Folgend wird vor Darstellung des vorläufigen Ergebnis der Suche in den ehem. NSDAP-Karteien / ehem. Berlin Document Center / 31/32 XX / bzgl. Niedersachsen,

ein kurzer & nicht sehr subtiler lexikographischer Abriss zur Zensur präsentiert :

Zensor (lat. censor zu censere ‚schätzen‘), seit dem 4. Jhv. röm. kurulischer [k. Amt, eines mit Insignienrepräsentanz, der Diktatoren, Konsuln & Prätores, wie Toga mit Purpurstreifen oder elfenbeinverzierter Klappstuhl] Magistrat ohne Imperium, Zweier-Kollegium. alle 5 Jahre auf 1 ½ Jahr bestellt. Neben der ursprünglichen Aufgabe der Revision der Bürgerlisten (zur Aushebung, Steuererhebung, Konstituierung d. Komitien [= röm. Wahl- & Abstimmungsversammlungen / MA : der Reichstagsgesandten]) und der damit verbundenen Neusetzungen der Bürgerschaft, [Lustrum], wachsen den Zensoren allmählich andere, damit verbundene Aufgaben zu : die Musterung der Ritterschaft [recognitio equitum] und des Senats [lectio senatus] und die allgemeine Sittenaufsicht [cura morum], sowie die Kontrolle der Staatsfinanzen und -bauten., sowie Verkauf u. Verpachtung von Staatseigentum [z.B. der Steuerprovinzen] und die Vergabe öffentlicher Bauaufträge [Strassen, Wasserleitungen usw.]. Nach der letzten privaten Zensur 22v. verschmilzt das Amt rasch mit dem Prinzipat, wobei die Kaiser aufgrund der zensorischen Gewalt die Neuernennung von Partizipanten vornehmen. Der starke Eindruck der römischen Zensur [v.a. in d. Händen eines App. Claudius 312v., M. Porcius Cato 184v.] ließ die Bezeichnung in verschiedenen Bedeutungen wieder aufleben [vgl. mlat. *censura*, Kirchenstrafe; it. *censore*; venet. Behörde z. Sittenaufsicht seit d. 16. Jh.], v.a. seit Beginn der NZ. als staatliche oder kirchliche (Vor- oder Nach-)kontrolle von Büchern und Druckschriften [vgl. das Preßgesetz der Karlsbader Beschlüsse v. 20.9.1819, das die vielfach abgeschafften Zensurbehörden und Zensoren der absolutistischen Staaten wiederaufleben ließ - gültig bis 1848], die in demokratischen Verfassungsstaaten einer Außerkraftsetzung des Grundrechts der Pressefreiheit gleichkommt [Zensus – Volkszählung, Steuereinschätzung, - Liste, mit polit. Rechten, nach Mindestvermögen / Zensuswahlrecht]

Nach : E. Bayer, Wörterbuch zur Geschichte / Kröner, Stgt., p. 554

Spinoza, Ethik / "Einleitung", bzgl. ZENSURBEGRIFF

. . . Die »Ethik« ist nicht zu Lebzeiten Spinozas erschienen, da der Philosoph, dessen »theologisch-politischer Traktat« sogar in dem wegen seiner Denkfreiheit berühmten Holland verboten worden war, das um seiner persönlichen Sicherheit willen nicht wagen durfte. Das druckfertige Manuskript befand sich in seinem Nachlaß, und die Freunde Spinozas zögerten zunächst, es dem Drucke zu übergeben, offenbar weil es ihnen gefährlich schien. Ja, man dachte sogar daran, die Originalhandschrift an Leibniz für 150 fl. zu verkaufen, doch bald besann man sich eines Besseren. Noch im November des Jahres 1677 erschienen mit Unterstützung eines einflußreichen Mannes, der im Haag wohnte und dessen Name verschwiegen wurde, die »Nachgelassenen Werke«, *Opera posthuma*, welche die Ethik, die Bruchstücke des Traktats über die Läuterung des Verstandes, der hebräischen Grammatik, des politischen Traktats und ausgewählte Briefe enthielten.

Der Druck aber mußte geheim gehalten werden, weil man fürchtete, daß sonst das Unternehmen verhindert werden würde. Auch wagte man es nicht, den Druckort und den Namen des Druckers anzugeben. Daß ferner der Verfasser auf dem Titelblatt nicht genannt wurde, hatte dieser selbst angeordnet. Nur seine Lehre, nicht sein Name, sollte ihn überleben, ein Wunsch Spinozas, der freilich nicht in Erfüllung gegangen ist. Seine Werke haben seinen Namen und trotz vieler Verlästerung auch seinen Ruhm durch die Jahrhunderte getragen. Von ihm gilt das Wort von Platen: »Hier ist alles: Charakter und Geist und der edelsten Menschheit Bild, und die Götter vergehn vor dem alleinigen Gott.«

Aus : Spinoza / in : Der Spiegel, link : "Gutenbergprojekt"

1871 - 1914 / Zensur im Kaiserreich

Obwohl die Verfassung des Deutschen Reichs von 1849 die freie Meinungsäußerung eines jeden Deutschen als Grundrecht verankert, kann von einer uneingeschränkten Pressefreiheit im wilhelminischen Deutschland keine Rede sein. Auch wenn die Vorzensur abgeschafft war, so bestanden doch die Praxis der Nachzensur durch Polizei und Justiz weiterhin fort. War auch die Institution eines staatlichen Zensors nicht mehr

vorhanden, so gab es andere Möglichkeiten der Steuerung und Kontrolle von Literatur- und Presseerzeugnissen: hohe Kautionszahlungen bei Neugründungen von Zeitungen und Zeitschriften, Zuverlässigkeits- und Unbescholtenheitsnachweise für Verleger und Buchhändler oder Vorablieferungen von Pflichtexemplaren an die örtliche Polizeibehörde. Die Strafgesetznovelle von 1899, die sogenannte Lex Heinze, ermöglichte ein Vorgehen gegen Literatur und Kunst. Unter Berufung auf verschiedene Artikel des Strafgesetzbuches - "Verbreitung unzüchtiger Schriften" (§ 184 StGB), "Gottesslästerung" (§ 166 StGB), "Beleidigung" (§ 185-187 StGB) oder "Majestätsbeleidigung" (§ 95 StGB) - konnte die Verbreitung unliebsamer Werke verhindert werden. Vor allem die öffentliche Aufführung neuer naturalistischer Theaterstücke wurde häufig wegen deren sittenverderbenden Inhalts verboten, so z. B. Gerhart Hauptmanns "Die Weber", Arthur Schnitzlers "Der Reigen" und Frank Wedekinds "Frühlings Erwachen" und "Die Büchse der Pandora". (Iw)

§ 95 StGB "Majestätsbeleidigung"

§ 166 StGB "Gottesslästerung"

§ 184 StGB "Verbreitung unzüchtiger Schriften"

§ 185-187 StGB "Beleidigung"

§ 187 StGB "Verleumdung"

3w.-p / :

[\[Zensur im Kaiserreich](#)

Zensur im Kaiserreich. Obwohl die Verfassung des Deutschen Reichs von 1849 die freie Meinungsäußerung eines jeden Deutschen als Grundrecht verankert, ...

www.dhm.de/lemo/html/kaiserreich/kunst/zensur/index.html - 6k - [Im Cache](#) - [Ähnliche Seiten](#)]

BÜCHER VERBRENNUNGEN

Die fascistischen Zensurinstitution setzte mit BÜCHER VERBRENNUNGEN, nach der "Säuberung" von öffentlichen & universitären Bibliotheken 1933, von unerwünschtem "Schrifttum" ein. Wesentliche Zensurinstitution bestand in der Reichskulturkammer, mit ihren zahlreichen Substrukturen, für Literatur, Film, Theater & Bildende Kunst.

1937 setzte sich der >>Kulturelle Drill mit der Gleichschaltung der Wahrnehmung<< in den Wander-Ausstellungen zur Entarteten Kunst / Musik fort, die Plünderungen in den Museen der besetzten Länder ebenso vorbereitend, wie die Einstimmung der Volksgemeinschaft fortsetzend, auf diesen holzschnittartig grobnaturalistischen Realismus einer Butzenscheibenseelenromantik. Jährlich erschien ein Katalog der Verbotenen Bücher. [3w.-link / Berlin.de / verbrannte bücher / vide infra].

Die Volksgemeinschaft hatte sich mehrheitlich mit dem freiwilligem Befolgen der Führerbefehle von der Moderne verabschiedet – alle Sujets betreffend aller Formen künstlerischer Artikulationen.

Verbannte Bücher

Online-Veröff. d. Liste d. v. d. Ns. verbotenen Schriften

- [Startseite »](#)
- [Suche »](#)
- [Verbotene Autorinnen und Autoren »](#)
- [Verbotene Titel »](#)



- [Schwarze Liste von 1933 »](#)

Online-Suche in der "Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums"

Die nationalsozialistische Herrschaft führte nicht nur zu millionenfachem Leid in der ganzen Welt. Sie bewirkte auch die Vernichtung ungeheurer materieller und kultureller Werte in Europa. Noch vor der systematischen und physischen Vernichtung von Menschen begann bereits im Frühjahr 1933 die systematische und physische Vernichtung von Büchern und anderen kulturellen Gütern. Die Bücherverbrennungen des 10. Mai 1933 waren ein erster symbolischer Akt, der sich auf akribisch erstellte Listen gründete. Die "[Schwarzen Listen](#)" wurden im Frühjahr 1933 zusammengetragen. Der Berliner Bibliothekar Dr. Wolfgang Herrmann nahm sich der Sache an, vergleichbar dem katholischen Index diejenigen Schriften zu erfassen, die in den Volksbüchereien und Leihbuchhandlungen für die Ausleihe gesperrt und nach und nach ausgesondert werden sollten.

Diese "Schwarze Liste" ging an die Organisatoren der Aktion "Wider den undeutschen Geist", die am Abend des 10. Mai in zahlreichen deutschen Städten in einer koordinierten Aktion mit der Vernichtung geplündelter Bibliotheksbestände begannen. Auf den Scheiterhaufen landeten nicht nur [Marx](#) und [Engels](#), die [Manns](#) und [Döblin](#), auch [Kästner](#), [Remarque](#) und [Hirschfeld](#) wurden mit so genannten "Feuersprüchen" eingeäschert.

Mit der Bildung der Reichsschrifttumskammer am 1. November 1933 begann nicht nur eine Etappe der gezielten Führung und Überwachung von Autoren, Verlagen und Buchhandel. Auch die "Ausmerzung undeutschen Schrifttums" wurde weiter perfektioniert. Die Herrmann-Liste wurde ständig ergänzt und fortgeschrieben. Mit Erlass vom 25. April 1935 erhielt die Reichsschrifttumskammer den Auftrag, "eine Liste solcher Bücher und Schriften [zu führen], die das nationalsozialistische Kulturwollen gefährden". Ein erster, geheim gehaltener Entwurf lag Ende 1935 vor. Letztlich umfasste die "[Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums](#)" mehr als 4500 Einträge, vielfach das gesamte Werk eines Autors oder die gesamte Edition eines Verlages.

Um diesen Raub an Kulturgut öffentlich zu machen, wird 75 Jahre nach der Bücherverbrennung in Berlin diese Liste zur freien Recherche ins Internet gestellt.

Diese Ergebnisse für Niedersachsens ermangeln einer weiteren Überarbeitung – alle Nachrecherchierten betreffend, nach den Editionen Barbara Simon, 1996 & der Ed.

Verfassungspolitik / Heidelberger Studien zur Entstehung
 Von Verfassungen nach 1945 / Hrg. v. Frank R. Pfetsch / 2
 Werrner Breuning, Wolfgang Krings, Frank R. Pfetsch / [Datenhandbuch Länderparlamentarier 1945 – 1953](#) / P.Lang
 1986

Vollständigkeit hingegen besteht, vorbehaltlich der üblichen Fehlerquote eines "Konzepts" hinsichtlich der Suche nach ehemaligen NSDAP-Mitgliedern unter den niedersächsischen Landtagsmitgliedern für die Grunddaten der 1.-10. Legislaturperiode anhand der Zentral- wie der Ortskartei der NSDAP / ehem. BDC im Bundesarchiv, Berlin, wobei nicht alle bekannten Informationen auch präsentiert sind, Zusammenführungen einer mehrschichtigen Recherche wegen, mit erforderten Nachuntersuchungen, bereits aber kurz vor dem Abschluss. Unsicher-

heit bei Müllers, Schmidts & Maiers . . .

Relevante Niedersachsen / ehem. NSDAP-Mitglieder als nachmalige Landtagsabgeordnete
ALPHABETISCH / aus 31 & 32 XX / Reichs- & Ortskartei / I. – X. Legislaturperiode

1) Ahrens,Hermann	08.04.1902	625.860	1. Sept. 1931
2) Baldauf, Michael	14.03.1918	/ SS-Polizeiregiment 11	
3) Baumgarten, Wilhelm	06.11.1913	5.186.481	v. 01.05. 1937
4) Beulshausen, Fritz	12. 11. 1885	1-3. Leg.-Per / SPD / nach : Research-Index : PG & Ogltr. Karlshorst	
5) Bockenamp,Walter	/ v.: p. 303 H. Hannover, 19.09.1907	'98 / '2000 219.875 / 1. April 1930	
	Pk-Korrespondenz : " Antrag auf Zuerkennung meiner alten Mitgliedsnummer / 30.7.'38 "		
6) Boeck, Wolfgang	05.01.1902	5.594.028	v. 01.05. 1937
7) Bosselmann,Gustav 1	8.05.1915	4.608.350	v. 01.05. 1937
8) Brandes, Bruno	27.03.1910		
9) Brinkmann, Friedr.(-Georg)	06.03.1898	/ 314.223	1.10.1930
10) Broistedt,Fritz,Dr.	26.02.1893	5.767.313	1. 05. 1937
11) Bruns,Warner	19.09.1901	7.458.223	1.02.194
	[PK -Korrespnd. um Namensänderung Werner/Warner : aber auf : 7.458.669 / ?]		
12) Buddenberg,Wilhelm	27.07.1914	7.575.393	1.09.1940
13) Büchel,Oskar-Wilhelm	18.11.1924	9.232.754	1.09.1942
14)Büchler, Horst	17.07.1907	2.388.174	1.Mai 1938
15) Cabolet, Servais [/ SRP]	SS 24.04.1908	346.091	1.10.1940
16) Campe,Carl v. (Hildesheim - ltzt: Berlin)	o. * D.	8.128.080	1.12.1940
17) Cohrs,Alfred	18.12.1911	4.059.372	1.05.1937
18) Conring,Hermann Joh.	04.11.1894	5.104.902	1.05.1937
19) Cordes,Ernst	10.02.1921	7.190.730	1.09.1942
20) Creutzenberg,Hermann	14.09.1923	9.129.630	1.Sep.1942
21) Derben,Hans	24.09.1927	9.912.658	20. Apr.1944
22) Dittloff, Dr. Fritz,	18.07.1894	3. 282.158	1. 05. 1933
23) Dorls,Fritz,Dr. / SRP & n. : MdB	09.09.1910	141.822	1. Juli 1929
24) Dörge, Wilhelm	04.07.1922	7.716.638	1. 09. 1940
25) Döring,Wilhelm/Willi	05.12.1924	9.266.750	1. Sep. 1942
26) Drape,Heinz-Detleff	23.03.1920	7.008.806	1. Sep. 1938
27) Dreyer,Hugo	22.03.1910	6.910.610	1. Nov.1935
28) Dreyer,Nikolaus	21.04.1921	7.113.074	1. Sep. 1939
29) Eck,Hans	20.08.1925	9.460.600	20. Apr.1943
30) Ehlers,Ludwig	21.04.1901	2.573.054	1. 05.1933
31) Ehlers,Wilhelm	10.12.1908	8.816.558	1. Apr.1941
32) Ehrfurt,Emanuel	26.03.1903	6.700.890	1. 12.1938
33) Eickhoff, Rudolf	06. 02. 1902 / NS-Hago.- 1933 / SA - 1933		MdL. - NDRS
34) Engler,Arthur	10.07.1917	7.031.319	1.Nov.1938
35) Erbacher,Josef (Hrg. - Deutsche Blätter),	08.04.1910 / 528.344		1. 5. 1931
36) Ernst,Gustav	15.02.1914	1.000.825	1. 03. 1932
37) Essen,Ernst v.	02.07.1912	8.425.281	1. 10.1940
38) Evers,Friedrich-Wilh.	22.04.1914	1.285.137	1. 09.1932
39) Fähnrich,Kurt	22.09.1900	3.472.773	1. 05.1933
40) Farke,Ernst-August	19.03.1895	5.703.391	v. 01.05. 1937
41) Finke, August	12.08.1906 / SRP /	709.485	1. 11. 1931
42) Finselberger,Erni	11.09.1902	1.980.077	1. 5. 1933
43) Fischer,Kurt {Brgmstr.}	03.12.1902	2.468.399	1. Mai 1933
44) Flegel,Johann [Nachf. f. Gf. Westarp]	03.06.1898	2.954.854	1. Mai 1933
45) Flögel,Johannes	01.06.1901	4.061.442	1. 5. 1937
46) Frick,Alice	04.03.1895	5.946.804	1. 05. 1937
47) Fricke,Ernst	31.01.1912	4.826.060	1. 05. 1937
48) Fuhrhop,Hans-Jürgen	03.09.1915	5.904.351	1. 5. 1937
49) Gertler,Alfred	13.01.1913	5.101.443	1. 5. 1937
50) Giesecke,Gustav	08.03.1887 / SRP /	3.354	4. Mai 1925
	§Ref. / SS, 177 004 / 01.03.1934 / Parteitätigkeit : P.L. / La.-bauernführer, Braunschweig		
51) Giesker,Walter	13.08.1901	3.060.882	1. 5. 1933
52) Glaeser,Herbert	13.05.1899	5.593.206	1. 5. 1937

53) Glaser,Ehrhart	11.07.1927	9.988.638	2o.April 1944
54) Gossing,Hellmut	16.04.1905	2.179.901	1. 5. 1933
55) Grobe,Kurt	23.12.1920	7.000.434	1. 9. 1938
56) Grube,Helmut	21.11.1913	1.676.875	1. 4. 1933
57) Günter,Herbert	21.05.1913	1.284.248	1. 9. 1932
58) Hackethal,Karl	01.07.1901	4.785.214	1. 5. 1937
59) Hagelberg,Karl-Ulr.	03.02.1909	3.742.222	1. 4. 1936
60) Hahn,Hermann	26.03.1907	5.184.627	1. 5. 1937
61) Haltenhoff,Henricus	22.07.1888	1.591.729	1. 4. 1933
62) Hildebrandt, Walter	02.04.1892 / Riesenburg - Ostprss,		
63) Homeier,Willi [HJ - Stellenleiter]	28.09.1922 / Danzig, ca.		
64) Hass,Helmut	17.11.1919	4.765.764	1. Sept.1937
65) Hasselmann,Wilfried	23.07.1924	9.231.857	1. Sept.1942
66) Hein,Alfred	11.10.1914 / 5.123.195 v. o1.o5. 1937 // Kgsbg		
67) Helmers,Hans	29.06.1894	3.186.624	v. o1.o5. 1933
68) Hess,Otto	19.12.1908	279.534	1. Aug.1930
69) Hesse,Charles	19.02.1901	8.293.791	1. Okt.1940
70) Heuer,Wolfgang	05.05.1909	3.066.966	1. o5.1933
71) Hopp,Wilhelm	23.12.1912 / SRP/	583.o31	1. Juli 1931
72) Hoppe,Kurt	25.10.1919 / verifizieren /	4.811.602	1.Sep. 1937
73) Hoppenbrock,August	14.10.1905	919.587	1. 12. 1931
74) Huisgen,Horst	29.11.1913	768.161	1. 12. 1931
75) Hunke, Dr. Heinrich, Prof. 08.12.1902		91.273	1. Juni 1928
76) Ismer,Rolf,Dr.	09.02.1913	1.350.966	1. 10. 1932
77) Janßen,Hans	22.09.1918	6.967.967	1. Sep. 1938
78) Joel,Georg	08.08.1898	15.490 / 12. o8. 1925 //	Ministerpräsi.
	SA - 12.12.1938 / Stellvtr. Gauleiter / Reichsredner / Gaupersonalamtsleiter / M.d.R		
79) Johnen,Leo	05.04.1901 / Essen / Ruhr		
80) Jürgens,Heinrich	28.07.1924	9.605.059	2o.April 1943
81) Jungmann,Gerhard,Dr.	04.04.1910	2.729.859	1. o5. 1933
82) Jungmichel,Gottfried,Prof.	01.05.1902	4.586.782	1. o5. 1937
83) Kandler,Heribert	13.03.1890 / 3.731.696 v. o1.Apr.1936 n / Chemnitz - Sachsen		
84) Kayser,Elfriede	24.09.1903 / mögl.: NRW		
85) Kewer,Franz	SRP 01.01.1908 / Guttentadt - Ostpreuss.		
86) Kiep, Walter Leisler	05.01.1926	9.929.696	2o.April1944
87) Klages,Karl	26.12.1904	5.273.957	1. 5. 1937
88) Klay,Kurt	17.06.1914		
89) Klindworth,Johann	05.04.1900		
90) Klusmann,Albert	09.05.1914 / HB		
91) Knüpfer,Kurt	07.06.1913/12		
92) Körber ,Friedhelm	11.03.1927		
93) Körner,Hans-Albrecht	09.05.1926		
94) Krüger,Alfred	22.08.1904	2.624.026	1. 5. 1933
95) Konrad,Erich	04.06.1910	6.986.825	1. Mai 1937
96) Konrich,Georg,Friedr.	16.05.1879 (26. ?)	2.956.882	1. 5. 1933
97) Koop, Hans	2o. o7. 1920 NSDAP / SS		
98) Kranz,Ernst-August	06.08.1919	7.005.014	1. 9. 1938
99) Krome,Adolf [Verweis : 'Akten Speer']	28.01.1900		
100) Kühnholz,August-Wilhelm	06.10.1905 / Gevelsberg		
101) Kutschera,Walter	29.04.1914	BHE	2
102) Lagershausen,Karl-Hans	19.04.1924	9.247.875	1. Sept. 1942
103) Lammers,August	25.07.1898	3.742.982	1. 4. 1936
104) Lange,Günter	21.03.1915 / HH.		
105) Lenz,Lothar,Dr.	09.05.1904 / Bonn, NRW		
106) Ließ,Bernhard	16.09.1926		
107) Lutz,Oskar,Dr.	01.04.1902 / Reval-Estland		
108) Meyer,Hermann	23.09.1923		
109) Meyer,Richard	01.09.1885 / *Ragnit, W'preuss & B.		
110) Milkoweit,Gustav	21.10.1908 / Eydkau-Ostpreuss.		
111) Missbach,Artur	[C]	21.09.1901 / Radebeul, Sachs.	
112) Moeller,Bruno	06.07.1887 / Albing - Schles. , Emden		

- 113) Mühling, Reinhold 06.05.1927
114) Müller, Gustav 26.10.1908 / Gumbinnen - Ostpreuss.
115) Müller, Heinz 12.01.1920 / Köln
116) Müller, Heinrich 12.08.1902
117) Müller, Kurt 13.12.1903
118) Müller-Haccius, Otto 21.09.1895
119) Muhs, Wilhelm 22.11.1910
120) Naumann, Curt-Karl [Eintrg.: Parteiabz.-Gold] / 07.08.1905 / (NSDAP / HIAG-Liste, Vers.-verbot)
- 121) Neddenriep, Hermann, Dr. 02.08.1904 NSDAP / SRP.
122) Nickel, Horst 23.03.1918 / Elbing - O-Preuss.
123) Niemeyer, Günther 03.04.1911
124) Nitsche, Walter, Dr. 07.06.1900 / Breslau
125) Nolting, Rolf 10.12.1926 / NRW
126) Nottbeck, Arvid v., Dr. 10.02.1903
- 127) Oppen, Konrad v., Dr. 23.04.1904
128) Ostermann, Ernst 24.09.1889 / SRP
129) Ott, Karl, Dr. 28.07.1891 / *Straßbg., ltzt. Berlin
Ottens ?
- 130) Pflaumbaum, Walter, Dr. 19.09.1891 /*91 3.144.293 1. 05. 1933
131) Plös, Wilhelm 20.11.1893 4.803.811 1. 05. 1937
132) Pralle, Egon, Dr. 07.05. 1900 2.245.413 1. 05 1938
133) Pelte, Karl 14.07.1908 / Berlin
134) Puvogel, Hans, Dr. 25.09.1911
135) Rabeler, Gustav 28.03.1900 / Ellingen SRP
136) Radloff, Heinz 05.06.1921 / Pommern
137) Reinke, Leo 11.03.1909
138) Rheden, Hildegard v. 29.07.1895 / Neustadt
139) Richter, Alfred **[Kartenverweis : HH-Bürgerschft., vor'33]/** 12.07.1895 / Wismar
140) Riege, Fritz, Dr. 26.01.1927 10.100.286 20. April 1944
141) Rocholl, Erich, Dr. 10.10.1901 / Oppeln - Sachsen
142) Rockrohr, Richard 25.04.1901
143) Rössler, Otto v. Wildenhain 08.01.1904 / Hohensalza ?
144) Rollwage, Robert 28.07.1912
145) Rose, Hans 27.12.1920
146) Rosenthal, Paul 14.07.1893 / Berlin
147) Rost, Heinz 13.05.1921 7.115.531 1. 09. 1939
- 148) Sachweh, Kurt / SRP 10.06.1906 / 4.575.991 / 1.05.1937 / Posen /Ltz. Whg.: Braunschweig
149) Sass/ß/sz, Herbert 13.09.1922 / [NS: 14. 9.'22 :] / Schleswig
150) Schapp, Louise, *Groenewald 11.04.1912 / [NS: Luise]
151) Schäfer, Hans 06.12.1913 / Hauptamtl. Leiter Reichsstudtführg. – Banat / Schriftleiter
- 152) Schellhaus, Erich 04.11.1901 / Bösd. -Pommern
153) Schelten-Petersen, Carl-Ezd. 13.10.1921 9.001.242 v. 01. Okt. 1941
Schelten-Petersen, Carl-Ezd. 13.10.1921 / [NS: Sch.-P. K.-Eck.]
154) Schierig, Hermann 14.03.1921 / Magdebg.
155) Schirmer, Friedrich 22.07.1893
156) Schmetjen, Klaus 10.05.1919 / NS : 19.5.'19 / * Kutenholz - Osthann./Datumsvorbehalt.
157) Schmidt, Hans, Dr. [K] 06.01.1910 / Peine & Ausld.: Madrid
158) Schmidt, Heinrich 07.04.1910 4.377.358 1. 05. 1937
Schmidt, Heinrich : 1 X : * Rohrsen, Hannov. / / 1 X : * Algen / Köln
159) Schmidt, Walter 20.07.1898 4.043.516 v. 01. 05. 1937
160) Schmidt, Walter 27.02.1907 / Halle Mersebg.
161) Schrieber, Karl-Friedr., Dr. 06.02.1905 / Berlin - SRP / NSDAP
162) Schröder, Heinrich 23.08.1909 527.754 1. 05. 1931
163) Schütt, Hans 14.04.1901 3.037.771 1. 05. 1933
164) Schütz, Waldemar *Dausenau / Laber 09.10.1913 / HIAG-Liste - Versammlungsverbot
165) Schulze, Erich 11.05.1915 5.525.012 1. 05.1937
166) Schulz, Fritz, Dr. 30.08.1910 475.248 1. März 1931
167) Schumacher, Carl-Alfred 19.02.1896 / Rheine - NRW
168) Schuster, Paul Oskar 10.01.1888 / Pense -? Pommern
169) Simson, Helmut 29.08.1916 / Berlin

170) Soosten,Udo v.	24.03.1923		
171) Specht,Heinrich	04.01.1885		
172) Springer,Ernst-Wilh.	08.05.1920 / SRP		
173) Stechmann,Rudolf,Dr.	09.02.1899		
174) Stecker,Josef	07.12.1916		
175) Stender,Herbert	27.05.1913 / Bujendorf - S1-Hst.		
176) Stiehm,Alfred	11.09.1905		
177) Teschner, Dr. Maximilian	28.03.1901 / Düsseldorf.		
178) Thole,Alfred	25.02.1920		
179) Tietje,Helmut	20.05.1926		
180) Toborg,Richard	28.07.1927 / *Hammelwördener Moor / Hadamar - Hessen		
181) Trauernicht,Theodor /SRP /	01.06.1896	4.489.955	1. Febr. 1931
182) Vahldiek,Hermann	03.09.1887	SRP / NSDAP	
183) Vetter,Fritz	31.10.1901 / * Pommern		
184) Voigt,Willy	10.04.1910		
185) Wangenheim,Adolf v.	08.02.1927	1o.o41.589	2o. Apr. '44
186) Warnecke,Heinrich	24.04.1923		
187) Watermann,Hans	24.03.1904		
188) Wegener,Hans-Jaochim	18.05.1911 / Vessin - Pommern		
189) Weigert,Gerhard	25.08.1924		
190) Wendt,Otto	07.09.1902		
191) Westerholt,Hans	28.03.1906 / * Bad Zwischenahn		
192) Willführ,William	22.08.1881		
193) Winter,Rudolf	13.12.1893		
194) Wolter-Peeksen,Releff	30.11.1913		
195) Ziemer,Hans	13.05.1920	1o. o7o.o91	1. Juni 1944

Problematisch & zusätzl. Recherche :

Gorski,Johannes 28.02.1910 / **vorbehaltl. Diff. * & Erich : 8.o2.1910**

5.216.897 vom 1. Mai 1937 / geb.: Hugohütte^{b/} Tarnowitz

^{a/} Schlob.

2. Nr. Gorski, Erich, 3o7.744 / o1.o8.193o, unbekannt

verzogen, Jan. 33
